

Ärzte bewegen sich seit Jahren in einem zunehmend dynamischeren Umfeld. Das Gesundheitssystem und die politischen Rahmenbedingungen wandeln sich, der Wettbewerb unter den Praxen nimmt zu. Neue Technologien und neue Behandlungsmethoden führen zu einem höheren Bedarf an Fortbildung und Spezialisierung und der Patient entwickelt sich zum Kunden und zum Konsumenten von Gesundheitsdienstleistungen. Prävention, Ästhetik und Wohlbefinden stehen immer stärker im Fokus. Um diesen Anforderungen zu entsprechen, genügt es heute nicht mehr, nur fachlich und gerätetechnisch auf dem aktuellen Stand zu sein. Die Leistungen der Praxis wollen in einem passenden und authentischen Umfeld erbracht und in Anspruch genommen werden. Daher rührt der Wunsch vieler Ärzte nach einer individuellen, auf das Praxiskonzept abgestimmten Gestaltung, die alles darf, nur nicht typisch Praxis sein.



Beispiel für einen offen gestalteten Empfang.

Innenarchitektur, ein Erfolgsfaktor für jede Praxis?

Autorin: Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitektur Brigitte Scheller



Blick in den Flurbereich einer Praxis.

An erster Stelle steht heute nicht mehr der Wunsch nach weißer, steriler Anmutung, die den Schwerpunkt auf klinische Reinheit legt. Auch die hoch technisierte Ausstattung rückt, zumindest gestalterisch, in den Hintergrund. Im Mittelpunkt steht heute der Mensch, Patient, Behandler und Praxisteam. Für Behandler und Team gilt es, ein funktionales aber auch angenehmes und motivierendes Umfeld zu schaffen, in dem Leistung gerne erbracht wird. Die Praxisphilosophie soll sich in der Gestaltung widerspiegeln. Der Patient will eine Atmosphäre vorfinden, in der er sich wohlfühlt und die ihn willkommen heißt. Nur dann wird das Leistungsangebot der Praxis auch positiv wahrgenommen. Ausgedient hat die rein funktionale und sterile Ästhetik, die lange das Erscheinungsbild von Praxen geprägt hat.

Auf Basis eines durchdachten und intelligenten Praxiskonzeptes werden die Anforderungen an die Gestaltung definiert. Die räumliche Funktionalität ist dabei das „A und O“. Die Abläufe und Prozesse der Praxis müssen sinnvoll aufeinander aufbauen und garantieren später einen flüssigen Praxisablauf. Doppelte und unnötige Wege müssen vermieden werden und die Wege von Mitarbeitern und Patienten sollten sich nicht kreuzen. Die Ablauforganisation einer Praxis rückt so zunehmend in den Fokus der Planung. Erfahrungsgemäß ist hierzu eine enge Abstimmung mit den behandelnden Personen notwendig. Schon Hundertwasser hat den Raum als dritte Hülle des Menschen begriffen und so sollte man sich mit den Menschen in dieser Hülle intensiv auseinandersetzen.

Die Auswahl der Elemente

Neben der Berücksichtigung von funktionalen Aspekten, hier gilt immer noch der Gestaltungsleitsatz von Louis Sullivan: „... form follows function ...“, sind bei der Gestaltung die Auswahl der einzelnen Elemente, Farbe, Licht, Formen und Materialien entscheidend. Im Bereich der Oberflächen steht dem Gestalter heute eine immer größere Auswahl von Materialien zur Verfügung, die auch den funktionalen Ansprüchen einer Praxis genügen. So werden der Kreativität in diesem Bereich immer weniger Grenzen gesetzt. PVC-Fußböden, die sich kaum noch vom Parkett unterscheiden, Wandpaneele, die wie mit Seide bespannt wirken und doch Wasser und Desinfektionsmittel trotzen, sind hier nur einige Beispiele. Farbe beeinflusst die Wahrnehmung unserer Umgebung maßgeblich. Sowohl im positiven wie im negativen Sinne kann sie überwältigend wirken. Hier ist es besonders wichtig, eine harmonische und sinnvolle Auswahl zu treffen. Neben den vorhandenen Empfehlungen und Richtlinien sollten auch die Lieblingsfarben bei der Auswahl berücksichtigt werden, nur dann lässt sich das motivierende und angenehme Arbeitsumfeld für Behandler und Praxisteam realisieren.

Eng verknüpft mit dem Thema Farbe ist die Beleuchtung. Technische und funktionale Aspekte auf der einen Seite müssen mit gestalterischen

Aspekten auf der anderen Seite in Einklang gebracht werden. An Arbeitsplätzen und im Behandlungszimmer stehen die funktionalen Anforderungen im Vordergrund, hier müssen klare Richtlinien eingehalten werden. Darüber hinaus ermöglicht die Beleuchtung aber auch das gezielte in Szene setzen von Räumen und Architektur. Nur im Zusammenspiel mit Licht können die anderen Elemente der Innenarchitektur, Form, Farbe und Materialien, ihre Wirkung entfalten.



Ein Loungebereich zum Entspannen der Patienten.

Fazit

Der Kreativität in der Praxisgestaltung sind fast keine Grenzen gesetzt und es stehen vielfältige Möglichkeiten offen, um die individuelle Behandlungsphilosophie in das Gestaltungskonzept einfließen zu lassen. Insofern versteht sich die Innenarchitektur, insbesondere im Gesundheitsbereich, als Teil des Praxiskonzeptes und als Erfolgsfaktor für die Praxis. ◀

autorin

Brigitte Scheller
Dipl.-Ing. (FH) Innenarchitektur
Pluradent AG & Co KG
Niederlassung Karlsruhe
Unterweingartenfeld 6
76135 Karlsruhe
E-Mail: brigitte.scheller@pluradent.de

ULTRADENT

DIE DENTAL-MANUFAKTUR



Gönnen Sie sich die **Premium-Klasse**.
Erleben Sie **neue Maßstäbe**.
Erreichen Sie **neue Ziele**.

Premium-
Klasse
U 5000 S



Premium-
Klasse
U 1500



© 2010 • mms-die-agentur.de

DENTAL QUALITY. MADE IN GERMANY.



ULTRADENT Dental-Medizinische Geräte GmbH & Co. KG
85649 Brunnthall • Eugen-Sänger-Ring 10
Tel. 089/420 992-70 • Fax 089/420 992-50

www.ultradent.de